

*H A S S E L B L A D*

**V-SYSTEM 500**  
**ERSATZTEILE UND ZUBEHÖR**

# Magazindichtung

AUSTAUSCHANLEITUNG



© Peter Gierens, 2012  
E-Mail: [pejogie@web.de](mailto:pejogie@web.de)



Abb. 1

Die Magazindichtung besteht aus 3 Teilen (Abb. 1):

1. dem Schaumstoff,
2. der Folie und
3. dem Stoffband.

Zuerst etwas über die Funktion und Wirkungsweise der einzelnen Teile.

Das Stoffband dient in erster Linie dazu, Verunreinigungen vom Schieber abzustreifen und zu verhindern, dass sich der Metallschieber am Gehäuse zerkratzt bzw. abnutzt.

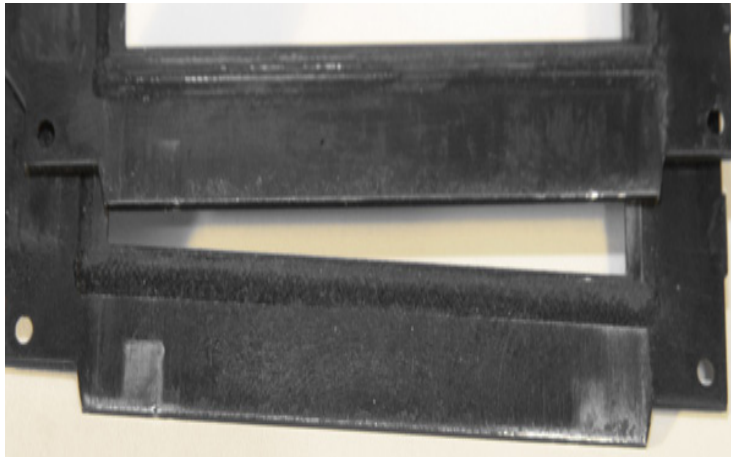


Abb. 2

Ältere Stoffbänder weisen häufig eine schmierige Ablagerung auf (Abb. 2), ein Zeichen dafür, dass sich Fette und sonstige Verunreinigungen auf dem Schieber befinden.

Die Folie (Abb. 3) dient einerseits dazu, den Schaumstoff zu schützen, andererseits trägt sie durch ihre Eigenspannung zur Lichtabsorption bei.

Beim Einbau sollte man die Folie nicht knicken, da sonst die Spannung des Materials zu schnell erlahmt und auch die Bruchgefahr ansteigt.

Die Oberseite der Folie sollte den Schaumstoff komplett abdecken. Bei einigen Magazinen die ich überholt habe, musste ich feststellen, dass hier fremde Folien verwendet wurden, die den Schaumstoff nicht ganz abdecken.



Abb. 3

Hier besteht die Gefahr, dass ein etwas verbogener oder scharfkantiger Schieber beim Einführen den Schaumstoff aufreißt. Dies ist daran erkennbar, dass sich kleine Krümel beim Einschoben zeigen. Die Lichtdichtigkeit kann hierdurch auch beeinträchtigt werden.

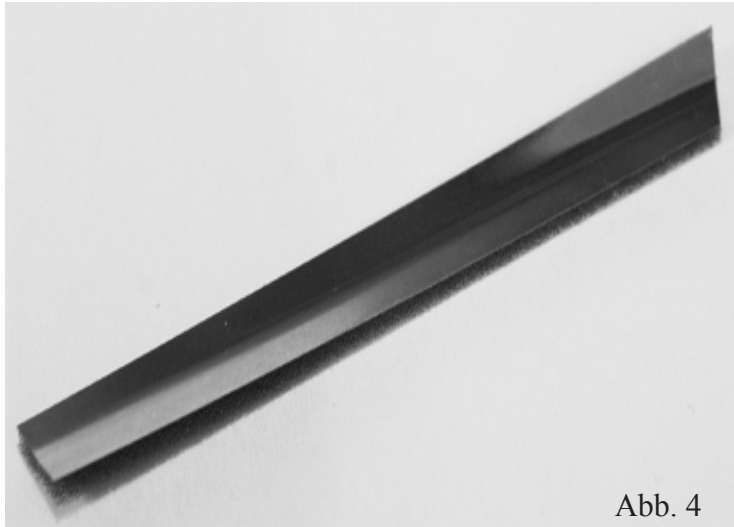


Abb. 4

Der Schaumstoff liegt auf einer silbernen Metallfolie, die aufgrund ihrer Spannung gewölbt ist (Abb. 4). Sinn dieser Spannung ist es, dass sich der Schaumstoff beim Herausziehen des Schiebers gegen die Folie drückt und damit die Lichtdichtigkeit gewährleistet.

Mit der Zeit lässt diese Spannung des Materials nach, der Schaumstoff behält zunehmend seinen „gedrückten“ Zustand, sodass die Lichtdichtigkeit nicht mehr gewährleistet ist.

Hiermit lässt sich auch die Frage beantworten, ob es sinnvoll ist, den Schieber langfristig im Magazin zu belassen. Die Materialermüdung wird durch den eingeführten Schieber über längere Zeit hin begünstigt.



Abb. 5

Kommen wir nun zum Austausch.

Zuerst sollte man das Magazin (Abb. 5) auf eine geeignete Unterlage stellen, um es vor Verrutschen und Kratzern zu schützen.

Alsdann werden die 9 Schrauben der Blende gelöst.

Sollte sich die Blende nur schwer lösen lassen, kann man mit einem Schraubendreher in den Zwischenraum greifen, wo normalerweise der Schieber eingeführt wird, und die Blende anheben.

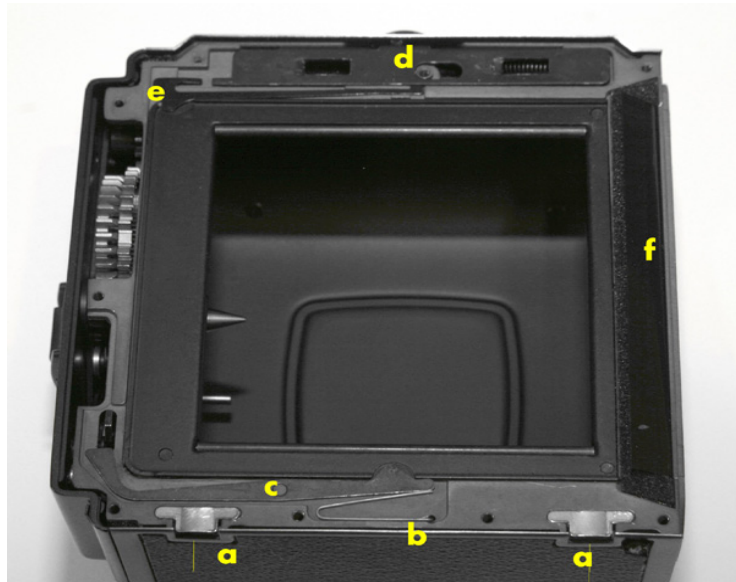


Abb. 6

Sobald die Blende abgenommen ist, können wir folgende Teile erkennen (Abb. 6):

- (a) 2 T-förmige Distanzstücke
- (b) eine V-förmige Feder
- (c) einen meist silberner Hebel
- (d) die Entriegelungsschiene
- (e) den Entriegelungsblockierhebel, sowie
- (f) die Dichtung

Achten sie beim Austausch darauf, dass alle Teile richtig positioniert sind.



Abb. 7

Die Dichtung lässt sich leicht aus ihrer Vertiefung herausnehmen. Vor dem Einlegen der neuen Dichtung sollte man Verunreinigungen entfernen. Beim Einbau der neuen Dichtung legt man zuerst die Folie in die Vertiefung, dann den Schaumstoff mit der Silberseite nach unten dazwischen.

Mit dem Schieber wird nun die Oberseite der Folie auf den Schaumstoff gedrückt und dort fixiert. Dabei sollte der Schieber nur soweit aufliegen, dass er etwas über die Dichtung herausragt (Abb. 7). Jetzt kann die Blende wieder aufgesetzt werden, ohne dass die Dichtung aus ihrer Position rutschen kann.

Ist die Blende aufgesetzt werden, zuerst die beiden Schrauben in Höhe der Dichtung befestigt, damit diese sich nicht mehr verschieben kann. Im Anschluss werden die anderen Schrauben angebracht.

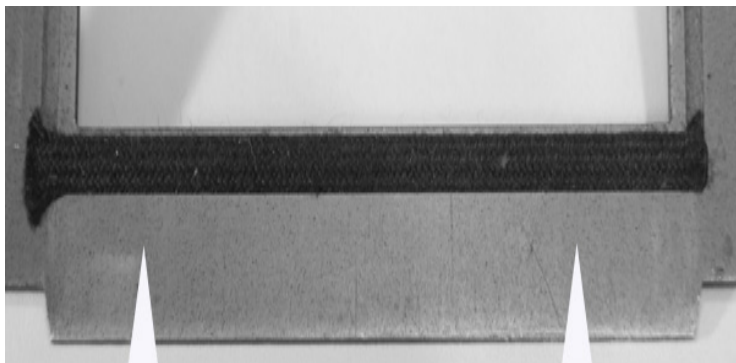


Abb. 8

Ergänzend kann das der Dichtung gegenüberliegende Stoffband auf der Unterseite der Blende ausgetauscht werden (Abb 8).

Hierfür wird erst das alte Band aus seiner Vertiefung herausgelöst und vorhandene Kleberreste und sonstige Verunreinigungen beseitigt. Beim Einsetzen des neuen Stoffbandes, meist mit doppelseitigem Klebeband versehen, ist es wichtig, dass das Band nicht über den seitlichen Rand herausragt, da sich sonst der Schieber beim einführen verhaken kann und die Maschen aufreißt.

Damit wäre der Dichtungs austausch abgeschlossen.

Im nun folgenden Teil möchte ich einige ergänzende Reinigungen sowie die Funktionen einzelner Teile erklären.

Die Reinigung von älteren oder stark gebrauchten Magazinen empfiehlt sich, wenn man schon mal die Blende abgenommen hat.

Auf dem Formatrahmen lassen sich häufig Verunreinigungen erkennen. Ich bevorzuge es, diese mit feiner Stahlwolle zu entfernen, gelegentlich sind auch Roststellen an den Nieten erkennbar.

Im Nachfolgenden erkläre ich alle Schritte einer gründlichen Reinigung.

Nachdem die Blende abgenommen ist, löse ich zuerst das alte Stoffband aus seiner Vertiefung. Die dortigen Kleberreste und sonstige Verunreinigungen löse ich dann mit einer Klinge eines Tapetenmessers. Anschließend fahre ich durch die Vertiefung mit Stahlwolle und falls erforderlich auch über die gesamte Rückseite der Blende.

Als Nächstes löse ich mit einer Zange die beiden geklebten Distanzstücke.

Dann entnehme ich den unteren Hebel. Die V-förmige Feder (Abb. 9) bekomme ich heraus, indem ich mit der Klinge unter sie greife und sie anhebe.

Als nächstes nehme ich den oberen Blockierhebel ab. Zu guter Letzt fahre ich mit dem Schraubendreher in einen der beiden Schlitze der Entriegelungsschiene und hebe sie heraus. Sie löst sich vom Entriegelungsknopf und hängt jetzt nur noch an einer Feder.



Abb. 9



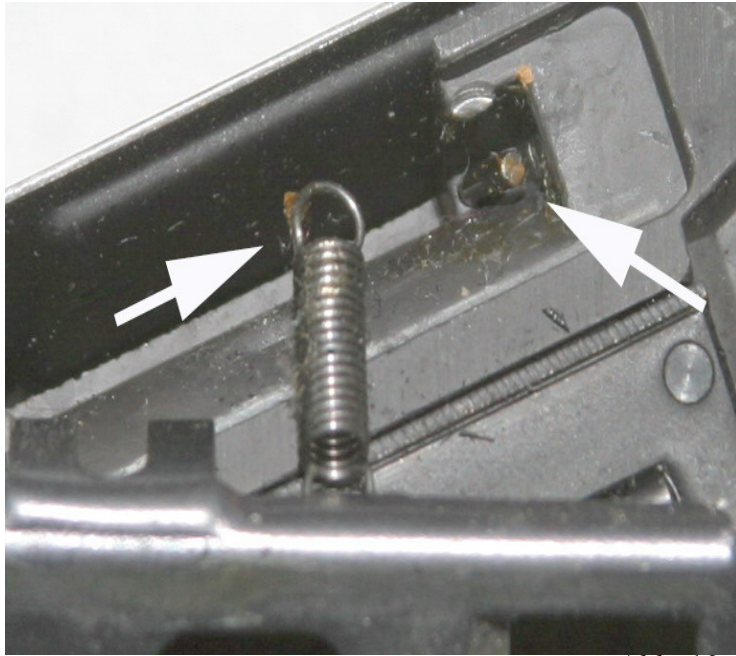


Abb. 10

Diese Feder ist an einem kleinen Stift befestigt, den man 1-2 mm von der Wand biegen kann, um die Feder abzunehmen (Abb. 10)

In der Regel geht das problemlos. Allerdings kann der kleine Stift bei zu starkem Biegen abbrechen. Man sollte hier also nur leicht den Stift biegen bis die Feder freiliegt.

Bei den älteren Magazinen wird der Entriegelungsknopf durch eine Unterlegscheibe und eine Konterschraube am Gehäuse festgehalten. Bei den neuen Typen kann der Knopf herausgezogen werden. Ich sage das nur, damit niemand überrascht ist, wenn er plötzlich herausfällt.

Nachdem nun alle Teile ausgebaut sind, lässt sich der Formatrahmen leicht säubern. Auch die einzelnen Teile können gründlich mit Stahlwolle gereinigt werden.

Bei den älteren Magazinen ist der untere Hebel silbern, später bekam er einen messingfarbenen Belag, bei den neuen Magazinen schimmert er schwarz.

Dieser Belag als auch die schwarze Farbe werden natürlich beim Säubern abgerieben, was aber keine weitere Bedeutung hat.

Als erstes wird nach der Säuberung die Entriegelungsschiene wieder eingesetzt. Die Feder wird wieder auf den Stift geschoben und dieser mit dem Schraubendreher gegen die Wand gebogen, damit die Feder nicht mehr abspringt. Es ist sinnvoll, hierbei die Schiene etwas unter Spannung und in Höhe des Knopfes etwas abgewinkelt zu halten. Den Knopf muss man bei den älteren Magazinen so drehen, dass das -V-Symbol nach vorne zeigt.

Wichtig ist auch, dass die Unterlegscheibe unter der Schiene liegt, während man den Knopf in die Aussparung einsetzt.

Bei den anderen Magazinen ist darauf zu achten, dass die Zahlen 12, 16 oder 24 nach vorne zeigen. Die neuen Magazine haben nur eine kleine Belederung, hier wird der Knopf solange gedreht, bis er in die Aussparung der Schiene rutscht. Wenn die Schiene wieder in ihrer Vertiefung liegt, kann man mit dem Knopf die Funktion testen.

Nun folgt der Hebel, der unter der Entriegelungsschiene liegt und als Blockierhebel dient.

Im eingefügten Zustand steht er etwas unter Spannung. Zuerst wird die rechte Seite eingepasst, die linke Seite liegt dabei noch etwas im Formatrahmen. Nun wird die linke Seite in ihre Vertiefung geschoben. Jetzt steht er wieder unter Spannung. Die Funktion wird später erklärt.



Abb. 11

Als nächstes entnehmen wir die beiden Distanzstücke (Abb. 11). Wie zu erkennen ist, sind sie etwas gewölbt. Diese Wölbung ist in der Regel oben. Wenn wir nun die Wölbung herumdrehen - sodass sie nach unten zeigt -, bewirken wir damit, dass das Magazin später am Gehäuse nicht mehr oder zumindest weniger wackelt. Gerade ältere Magazine neigen dazu, nach dem Ansetzen am Gehäuse etwas zu wackeln, mit diesem kleinen Trick kann man das zumindest etwas minimieren.

In ganz wenigen Ausnahmen, wenn die Wölbung zu stark ist, lässt sich das Magazin nur schwer auf die unteren Haken des Gehäuses aufsetzen, hier kann man im Nachhinein mit einem Schraubendreher die Wölbung etwas korrigieren, aber wie gesagt, dies ist sehr selten der Fall.

Nun kleben wir die Distanzstücke wieder in ihre Vertiefungen, wobei ich einige Tropfen Sekundenkleber verwende, den ich sparsam in die Vertiefung auftrage.

Jetzt setzen wir den unteren Blockierhebel wieder ein, er passt nur in einer Stellung. Das Loch in der Mitte bildet mit dem Stift in der Vertiefung eine Achse.

Dann folgt der Einbau der Feder. Zuerst drücke ich das kleine abgewinkelte Stück wieder in das Loch und ziehe das andere Ende, welches noch auf dem Hebel liegt, soweit heran, bis es in der Vertiefung an den Hebel stößt.

Danach wird alles wieder wie beim Dichtungswechsel zusammengebaut.



Abb. 12

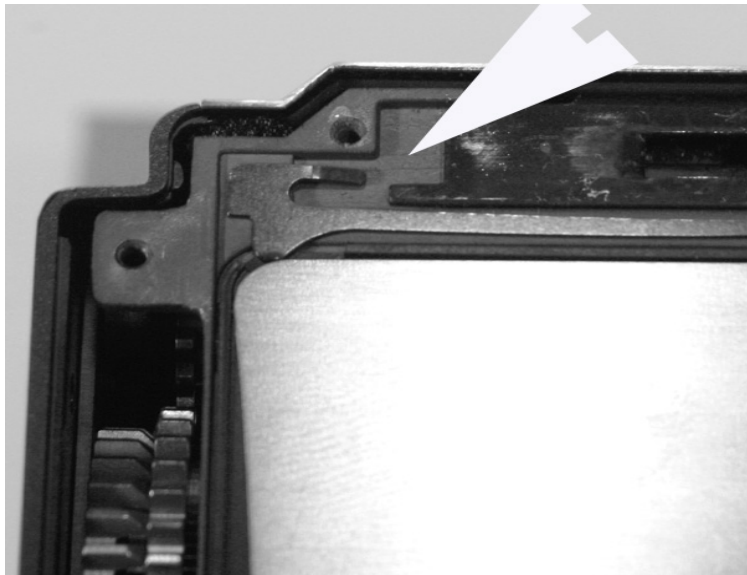


Abb. 13

Warum diese weitläufigen Erklärungen?

Obwohl der Dichtungsaustausch eher etwas Banales ist, kann es gelegentlich zu Problemen kommen.

Hierbei ist es angenehm, wenn man einige Zusammenhänge und Abläufe versteht und Fehler beheben kann.

Ich habe den Aus- und Einbau der Entriegelungsschiene und den darunter liegenden Blockierhebel erklärt.

Jetzt möchte ich eine mögliche Fehlerquelle und deren Behebung erklären. Im Normalfall, wenn der Schieber nicht oder nicht ganz eingeschoben ist, lässt sich das Magazin nicht vom Gehäuse abnehmen.

Der Grund dafür ist, dass die Entriegelungsschiene nach ca. 1 mm gegen die Spitze des Blockierhebels stößt (Abb. 12). Dieser 1 mm ist zu wenig, um die Haken des Gehäuses aus den Schlitzen der Schiene zu ziehen.

Wird der Schieber ganz eingeführt, hebt er den Blockierhebel etwas an (Abb. 13), die Entriegelungsschiene kann in den Zwischenraum des Blockierhebels etwas weiter geschoben werden und die Schlitze der Schiene geben die Haken des Gehäuses frei.



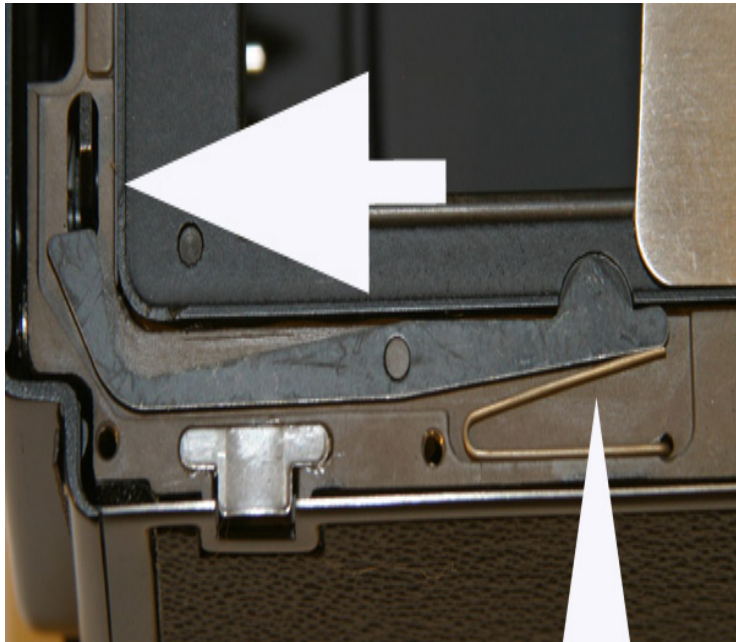


Abb. 14

Als nächstes betrachten wir uns den unteren Blockierhebel.

Wenn kein Schieber eingeführt ist, drückt die Feder den Hebel auf der rechten Seite nach oben (Abb. 14), dadurch wird er durch die Achse auf der linken Seite nach unten gehalten.

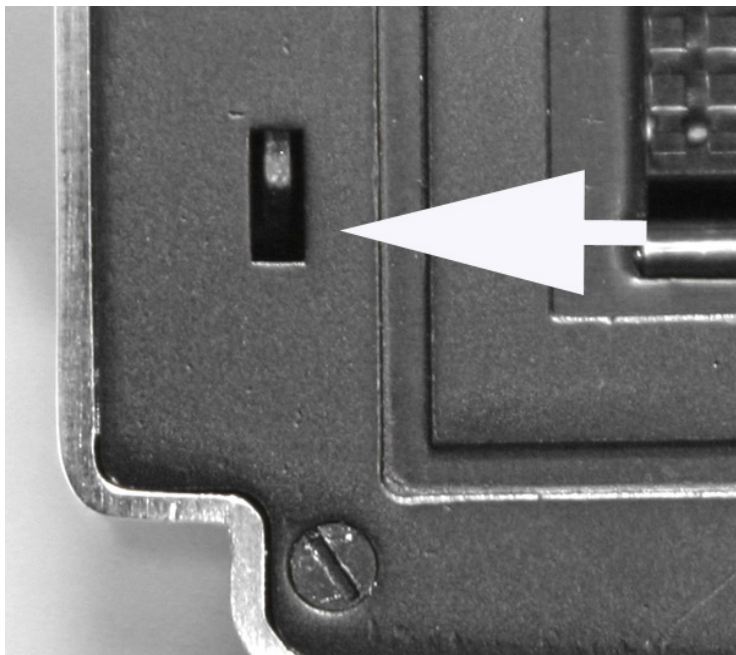


Abb. 15

Der Spalt, in dem die Auslöseschiene des Gehäuses fährt, liegt frei, und die Kamera löst aus (Abb. 15).

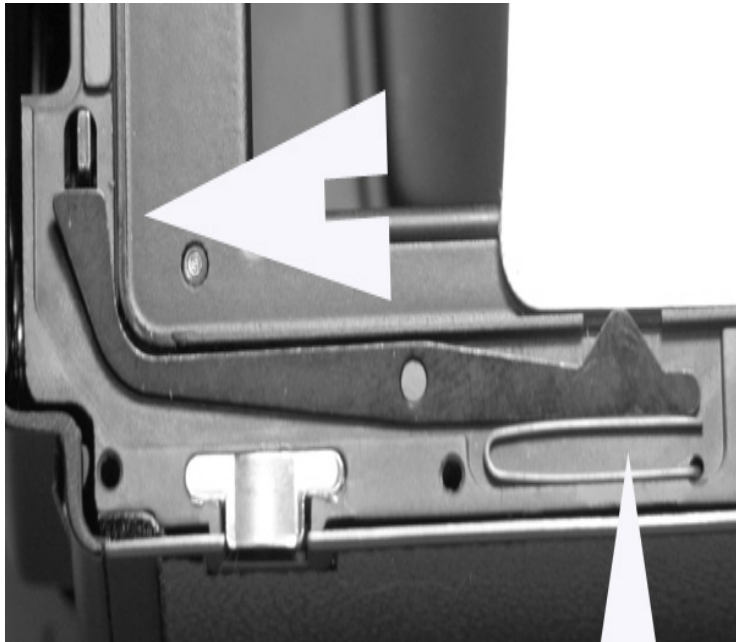


Abb. 16

Wird der Schieber nun etwas mehr als die Hälfte eingeführt, drückt er den Hebel auf der rechten Seite nach unten (Abb. 156, wodurch sich seine Spitze auf der linken Seite vor den Auslösespalt setzt (Abb. 17).

Die Auslöseschiene des Gehäuses kann nicht durchgedrückt werden, die Kamera löst nicht aus.

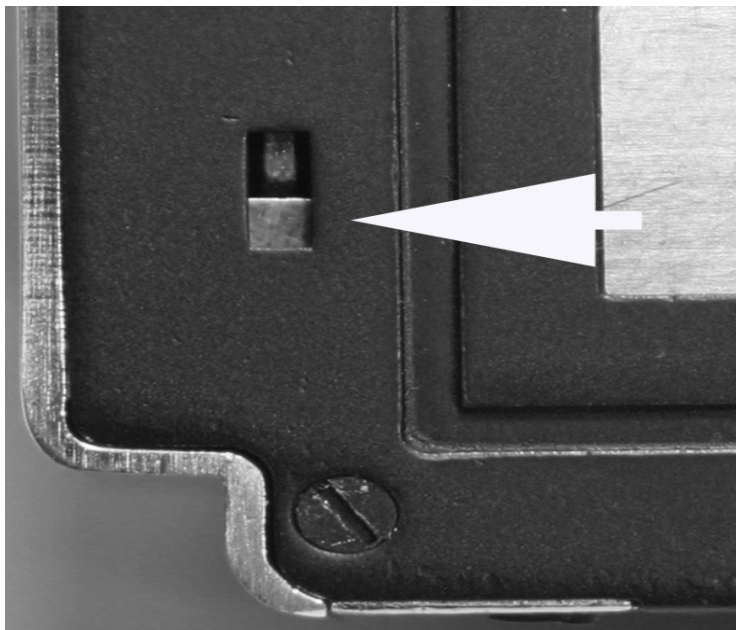


Abb. 17

### **Hinweis:**

Texte und Fotos können für den eigenen Gebrauch genutzt werden.

Eine weitergehende Nutzung - auch eine kostenfreie Nutzung in Foren - ist nur mit meiner schriftlichen Zustimmung gestattet.